

45. Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin

Definition	<p>Die Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Bewertung von Art und Umfang gesundheitlicher Störungen und deren Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und die Teilhabe an Lebensbereichen unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen Krankheit, Gesundheit, Individuum und Gesellschaft sowie deren Einordnung in die Rahmenbedingungen der sozialen Sicherungssysteme und die diesbezügliche Beratung der Sozialleistungsträger.</p> <p>Die Zusatz-Weiterbildung vermittelt zusätzliche gebietserweiternde Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten.</p>
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	<ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich - 320 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 5 Abs. 10 in Sozialmedizin, davon <ul style="list-style-type: none"> - 160 Stunden Kurs-Weiterbildung in Sozialmedizin/Rehabilitationswesen - 160 Stunden Kurs-Weiterbildung in Sozialmedizin <p>und zusätzlich auch berufsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialmedizin gemäß Weiterbildungsinhalten unter Anleitung eines Weiterbildungsermächtigten in Sozialmedizin

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl	nachgewiesene Zahlen/ Richtzahl sofern gefordert	benennen und beschreiben	systematisch einordnen und erklären	durchführen (unter Anleitung)	selbstverant- wortlich durchführen
---	--	-----------	---	--------------------------------	---	-------------------------------------	--

A. Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt C							
--	--	--	--	--	--	--	--

B. Gemeinsame Inhalte für die Zusatz-Weiterbildungen Sozialmedizin und Rehabilitationswesen							
--	--	--	--	--	--	--	--

1. Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin							
Ethische und juristische Aspekte für die Tätigkeit als Sachverständiger							

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl	nachgewiesene Zahlen/ Richtzahl sofern gefordert	benennen und beschreiben	systematisch einordnen und erklären	durchführen (unter Anleitung)	selbstverantwortlich durchführen
	Anwendung des biopsychosozialen Modells der WHO bei der Beurteilung von Funktionsfähigkeit unter Berücksichtigung von Kontextfaktoren sowie Erstellung von Funktionsdiagnosen						
Begriffsbestimmung und Konzepte der Sozial- und Rehabilitationsmedizin einschließlich der Behindertenrechtskonvention der UN							
Begriffsdefinitionen und Abgrenzung der Gesundheitsstrategien Prävention, Kuration, Rehabilitation und Pflege							
2. Soziale Sicherungssysteme und Versorgungsstrukturen							
Prinzipien des Gesundheits- und Sozialsystems und deren Interaktion							
	Anwendung des trägerübergreifenden Teilhabebegriffs und Steuerung von trägerspezifischen und trägerübergreifenden Teilhabeleistungen						
Epidemiologie, Dokumentation, Statistik und Gesundheitsberichterstattung							
Sozialleistungsträger und ihre Aufgaben und Schnittstellen gemäß Sozialgesetzbuch							
	Anwendung der gesetzlichen Vorschriften und leistungsrechtlichen Begriffe im gegliederten System der sozialen Sicherung						
Strukturen und Aufgaben privater Versicherungen zur sozialen Absicherung							

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl	nachgewiesene Zahlen/ Richtzahl sofern gefordert	benennen und beschreiben	systematisch einordnen und erklären	durchführen (unter Anleitung)	selbstverant- wortlich durchführen
3. Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation							
Leistungsarten und Leistungsformen einschließlich Modellen der Prävention und Gesundheitsförderung							
Organisationen und Institutionen in der Rehabilitation einschließlich Einrichtungen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation							
Theoriemodelle der Rehabilitation und Grundlagen der internationalen Richtlinien und Empfehlungen zu Behinderung und Rehabilitation							
	Begehung von Einrichtungen, davon	6					
	- Betriebe						
	- Rehabilitationseinrichtungen	2					
	- Berufsförderungswerke						
	- Einrichtungen der sozialen Rehabilitation						
C. Spezifische Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin							
1. Arbeitsmedizinische Grundlagen							
Grundlagen und Aufgaben der Arbeitsmedizin							
Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Erkrankungen							
Anforderungsprofile häufiger beruflicher Tätigkeiten							
	Beratung von Leistungsgewandelten im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit						
2. Sozialmedizinische Begutachtung							

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl	nachgewiesene Zahlen/ Richtzahl sofern gefordert	benennen und beschreiben	systematisch einordnen und erklären	durchführen (unter Anleitung)	selbstverantwortlich durchführen
Grundlagen ärztlicher Begutachtung unter Berücksichtigung sozialmedizinisch relevanter leistungsrechtlicher Begriffe und Vorgaben							
Trägerspezifische und trägerübergreifende Begutachtung							
	Sozialmedizinische Begutachtung und Beratung für Sozialleistungsträger sowie für Privatversicherungen im Zusammenhang mit Fragestellungen aus dem jeweiligen Rechtsgebiet, z. B. zur Arbeitsunfähigkeit, zum erwerbsbezogenen Leistungsvermögen, zu Teilhabeleistungen, zur Pflegebedürftigkeit, davon	500					
	- sozialmedizinische Gutachtenerstellung mit Befragung/Untersuchung	100					
	- ausführlich begründete sozialmedizinische Gutachtenerstellung nach Aktenlage	100					
	- sozialmedizinische Stellungnahmen	100					
	- Rehabilitationsentlassungsberichte und/oder Leistungsbeurteilungen	100					
	Fallbezogenes Schnittstellenmanagement bei Zuständigkeitswechsel des Sozialleistungsträgers						
Unterscheidung kausaler und finaler Gutachten							
Rechtliche Vorgaben bei der Erstellung von Gutachten insbesondere zum Datenschutz, Haftungsrecht, Mitwirkung des Versicherten, Aufbau und Zuständigkeit in der Sozialgerichtsbarkeit							

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl	nachgewiesene Zahlen/ Richtzahl sofern gefordert	benennen und beschreiben	systematisch einordnen und erklären	durchführen (unter Anleitung)	selbstverant- wortlich durchführen
	Eintägige Teilnahme an öffentlichen Sitzungen beim Sozialgericht oder Landessozialgericht						
3. Beurteilungskriterien bei ausgewählten Krankheitsgruppen							
Relevante diagnostische Verfahren für die Leistungsbeurteilung bei ausgewählten Krankheitsgruppen							
	Sozialmedizinische Beurteilung der Funktionsfähigkeit einschließlich Beratung von Versicherten und Leistungsträgern						